**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

Heft: 22

Artikel: Ein Vorschlag zur Güte

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422867

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein schwarzer Kongreß in Luzern.

Der Bifchof Greith und anbre herrn Des tonsurirten Stanbes Deliberirten in Luzern, Im hort bes "Baterlanbes".

Sie sprachen von ber Noth ber Zeit, Wie man bem Staat, bem frechen, Der sich nicht fügt ber Geistlichkeit, Den Nacken wolle brechen.

Der Düret sprach: "Ich bin parat, Ich fann wohl sechten und stürmen, Wir wollen den versluchten Staat Mit Backenstreichen "sirmen".

Vom heil'gen "Gosen" lobesam Sprach nun der Dekan Ruggli: "Der Staat ist nächstens lendenlahm, Ich thue, was menschennuggli!" Drauf sprach ber Pfarrer Rothenfluh: "Zu unserm Interesse Sorg' Tag und Nacht ich, ohne Ruh, Für Uhnachs "gute" Presse."

Dem Pfarrer Falt im hintergrund Entrollte eine Thräne: "Es reut mich nicht so wohl die Pfrund, Alls meine Röchin Lene.

Das heinweh, ach, erwürgt mich fast Nach einer "ftillen" Messe; Ich mache ohne Ruh' und Rast Jest neuerdings Exzesse!"

Da sprach von Mels ber Herr Dekan: "Mit List kommt man zum Gipfel; Ich leg' ben Zunber bann und wann Auf Kapuzinerzipfel". Run tönt im rabenschwarzen Saal Mermilliod's Kaliber: "Ich wollt', ich wäre Karbinal, Lief' heut noch an die Tiber!"

Da seusst Lachat: »J'ai mal au cœur! D, hätt' ich nachgegeben! Ich säß noch immer in Soleure Beim süßen Saft der Reben".

Run trat ber Chorherr Winkler vor: "Wir sind die Gottesstreiter! Steig, Siegwart, aus dem Grab empor Und führ' uns gnädig weiter!"

MIS bem gesunden Menschenfinn Sie tapfer hohn gesprochen, hat Jeber wieder fich babin, Boher er tam, vertrochen.

# Ein Vorschlag zur Güte.

Da man heut zu Tage bei bem ungemein raschen, aber dafür doppelt soliben Bauen aus bem Tenor ber alten Miethverträge etwas in ben verschobenen Baß sam, wird man es uns Dank wissen, wenn wir ein neues Formular aufstellen, bei bem sich alle Theile befriedigt erklären können Es lautet basselbe:

## Miethvertrag

zwifden J. Schlauberger, Bermiether und C. Dulber, Miether.

- § 1. S. vermiethet an D. im xten Stod eine Wohnung von 5 Piecen. Sind nicht so viel da, so fann S. nichts dafür. D. mag sich zu behelfen suchen.
- . § 2. Da Bermiether sich nicht getraut, selbst im Hause zu wohnen, so ist Miether verpstichtet, alles zu vermeiben, was den Einsturz des Gebäudes beschleunigen könnte, namentlich auch eine zu große Belastung der Fußböben. Miether darf deshalb
- § 3. keine Besuche empfangen, auch felbst, sowie seine Angehörigen nicht zweiel auf den Treppen und Fluren sich bewegen, weil dadurch gefährliche Erschütterungen hervorgerusen werden. Um ein gewisses System der Gangordnung einzusühren, wird bestimmt:
- $\S$  4. Miether barf täglich nur zweimal ausgehen, bagegen breimal heimtehren; bie Chefrau bes Miethers bagegen breimal ausgehen, aber nur zweimal heimtehren.

Wird hiergegen gefehlt, fo wird geräumt.

Miether, wenn er trop Berbote Besuche empfängt, muß raumen.

§ 5. Da Trunkenheit ben Tritt schwer, also für das haus gesährlich macht, so ist der Familie des Miethers und diesem selbst verboten, sich zu betrinken. Keiner darf täglich mehr als 3 Schoppen trinken — wer mehr — wird ausgeräumt.

- § 6. Das Definen und Schließen ber Thüren ruinirt das Gebäude und ist daher untersagt; geschieht's trogdem, — wird geräumt. NB. Es sind Spalten zwischen Thür und Rahmen, weit genug, um Menschen durchzulassen, das Thüröfinen ist also überstässig.
  - § 7. Rur ber Bermiether ift berechtigt, Rinber gu haben.
- § 8. Bermiether ist gu jeber Beit berechtigt, Die vermiethete Bohnung ju besichtigen, auch bes Nachts.

Ber fich folde Besuche bes Bermiethers nicht gefallen laffen will, muß raumen.

§ 9. Bermiether braucht sich an feine noch so berechtigten Bunsche ber Miether zu kehren, ber Bermiether macht selbst, was er will.

Dem Bermiether muffen alle Miether auf's Bort glauben; wer an feiner Chrlichfeit zweifelt, muß raumen!

- § 10. Die vermietheten Biecen werben in verfallenem Zustande bezogen, mussen aber vom Miether beim Auszuge in neuem und unbenuttem Zustande versassen werben.
- § 11. Wenn bas haus einfturzt, fo find bie allfällig am Leben gebliebenen Miether verpflichtet, ein neues zu bauen und bem Bermiether ohne jebe Entschädigung zu übergeben. Letterer wird bafür eine angemeffene Steigerung ber Miethpreise bewilligen.

#### Erklärung.

In dem Geschäftsbericht des schweizerischen Bundesrathes über das Jahr 1875 behauptet das Departement des Innern (siehe R. 3. 3. Arc. 254): "Die Sorge für das Wohl der Landwirthschaft lastete wieder schwer auf der eidgenössischen Exekutivbehörde. Zwar sah sich der Coloradotäfer nicht veranlaßt, seine amerikanische heimat zu verlassen, um in Europa ein mehr oder minder streitig gemachtes Brod zu suchaften, aber schon die alleinigen Rebläuse verursachten der Behörde viel schlassen Achten.

Wir sehen uns in Folge bessen veransaft, diese Berläumdung energisch von der hand zu weisen; bis jest haben unsere Jüße Bern noch nie betreten und wenn die schlaflosen Rächte wirklich vorkommen, mussen Andere daran schuld sein. Also verschone man uns mit solchen Zumuthungen.

Die vereinigten Borftänbe ber Rebläufe,

### Anfichten.

Ehrsam. Es ist boch merkwürdig, wie freigebig man in dem sparsamen Kanton Bern ift.

Chrlich. Wie fo?

Ehrsam. Da haben sie jüngst im großen Rathe einen Unzug für die Bern: Luzernbahn besprochen, wahrscheinlich um sie dann damit laufen zu lassen.

Ehrlich. Sie wird aber nicht weit damit tommen, auch wenn ber Anzug eine Million toftet.

Ehrfam. Für so ein heibengelb sollte man boch etwas Super : Feines befommen,

Chrlich. Sang Brima Qualität scheint ce aber boch nicht zu sein, Großrath Beg hieß sie wenigstens in ber betreffenben Sigung: Subellumpenfögelbabn!

Chriam. Ja, ba wird's eben auf ben Ungug antommen.